

Zwei Gemeinden bedanken sich bei den Ehrenamtlichen

Kabarett Evangelische Kirchenvorstände und Pfarrer luden Helfer ein

Von unserer Mitarbeiterin Lore Spies

■ **Diez-Freindiez.** Bei einem „Vergelt's Gott“ haben es Stiftskirchen- und Jakobusgemeinde auch in diesem Jahr nicht bewenden lassen: Fast traditionell schon luden Kirchenvorstände und Pfarrer der beiden evangelischen Kirchen ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter ein, um ihnen mit einem besonderen Abend für ihr Engagement zu danken. Nach einem Krimi-Ratespiel (2012) und einem Konzert der heimischen Beziehungskiste (2013) bestand das Dankeschön jetzt in einem Auftritt der Musikkabarettisten Superzwei in der Freindiezer Jakobuskirche.

Das Gotteshaus konnte die Besucher kaum fassen, so groß war die Neugier auf das, was da unter dem Motto „Paradies & das“ kommen sollte. Um es vorwegzunehmen: „Gottes Bodenpersonal“ hatte offenkundig einen Heidenspaß beim versprochenen „hessischen Musikblödsinn mit Tiefgang“. Keines der angekündigten Elemente fehlte: Sozialpädagoge Jakob Friedrichs aus Eschborn und Grundschullehrer Volker Schmidt-Bäumler aus Gornheimertal, die seit 27 Jahren zusammen auftreten und sich hinter dem Duo Superzwei verbergen, hesselten, blödelten und spöttelten, schwatzten und rappten nach Herzenslust und Leibeskräften.

Die beiden Kabarettisten, Jahrgang 68 und 67, sind – Regenschirm oder Gitarre schwingend – choreografisch mehr als fit und stimmlich wie auch an den Instrumenten ein Genuss. Ihre Hits machen Laune. Sound und Licht sind perfekt ausgesteuert. Schräg sind Superzwei so manches Mal, scharfzüngig und doppeldeutig, doch immer auch versöhnlich – in Mundart lässt sich eben vieles sagen. Und



So seriös kamen die wandlungsfähigen Kabarettisten Jakob Friedrichs (links) und Volker Schmidt-Bäumler, die in die verschiedensten Rollen schlüpfen, eher selten daher. Es geht deutlich schriller.

Foto: Lore Spies

der Tiefgang? Etwas mitzugeben, ist Superzwei ein Anliegen, das ist bei aller Blödelei zu spüren. Etwa, wenn es ihnen um „die schwindende Affinität zur Kirche“ geht. „Viele Leute wissen gar nicht mehr, wie man sich in der Kirche benimmt“, bedauert Schmidt-Bäumler, um gleich darauf, als in den Reihen vor ihm zustimmend genickt wird, unvermittelt den Holzhammer auszupacken: „Kam doch neulich jemand mit der brennenden Zigarette in der Hand in den Gottesdienst – unfassbar. Mir fiel das Bier aus der Hand.“

Nach einer für alle Gäste der Kirche im Gemeindesaal in der „Freindiezer Mittelmaßstraße“ ausgerichteten Erfrischungspause legten die beiden Kabarettisten den Schalter um: Friedrichs wird persönlich und erzählt in klarem

Hochdeutsch von einem Gespräch über eine schicksalhafte Begegnung. Fast skeptisch folgte der Zuhörer seiner Frage, ob „alles im Leben Zufallsketten sind oder ob es eine ordnende Kraft gibt im Leben, einen Gott“: Kann der so auch reden? Ganz ohne Seitenhieb und Stichelei? Er kann. Geblödelte wurde erst kurz darauf wieder mit einem Puppenspiel um Prinzessin Eva und Prinz Adam. Die Königs-kinder können dem iPod mit dem Apple nicht widerstehen und verspielen ihr Paradies. So wurde viel und herzlich gelacht in der vom Pfarrerehepaar Kerstin und Ingo Lüderitz anmoderierten Vorstellung. Ganz in Sinne von Superzwei, die mit den Worten schlossen: „Es ist nur schwer zu glauben, und doch steckt so viel Paradies im Lachen und im Glauben.“